

# Lachen wächst – und so das Clubhaus

Am Samstag hat der Fussballclub Lachen/Altendorf zur Einweihung des Clubhauses im Peterswinkel in Lachen geladen. Die Gäste konnten sich vom Mehrwert des Gebäudes überzeugen. Das erweiterte Clubhaus erfüllt die Bedürfnisse der kommenden Fussballgeneration bestens.

von Johanna Mächler

**E**s war ein lange erwarteter und durch die Anwesenheit von geladenen Gästen und der Pfarrherren Ernst Fuchs und Tobias Kuratle auch ein feierlicher Moment: Das zweckmässige und schöne Clubhaus in der Sportanlage Peterswinkel in Lachen wurde eingeweiht und damit offiziell dem Betrieb übergeben.

## Zweckmässig, kein Luxus

Gleich zu Beginn seiner kurzen Rede kam Peter Heuberger, Präsident der Baukommission Lachen, auf die Kosten zu sprechen. 3,8 Mio. Fr. hat das Clubhaus schliesslich gekostet, etwas mehr als ursprünglich vom Stimmbürger bewilligt. Doch das Gemeinschaftswerk, woran sich die Gemeinden Lachen, Altendorf und Galgenen, der FC sowie weitere Sponsoren beteiligen, sei «kein Luxus». «Lachen wächst – so auch die Infrastrukturen für Vereine und Schulen, für die jungen Leute. Investitionen in die Jugend sind jeden Franken wert», zeigte sich Heuberger überzeugt. 16 Planer und rund 130 Handwerker haben unter der Bauleitung von MB Architekten Lachen seit letztem Winter mitgewirkt.

Der Leiter Infrastrukturen und zugleich Vizepräsident des FC Lachen/



Platz frei für Fussballerinnen und Fussballer: Peter Heuberger (l.) und Philipp Jurt (r.) schneiden das Band an der Einweihung des Clubhauses durch, nachdem die Pfarrer Tobias Kuratle (2. v. l.) und Ernst Fuchs das Gebäude geweiht haben. Mit einem «Schlüsselbrot», getragen von Stefanie Steinauer, wurde das Clubhaus zudem symbolisch aufgeschlossen.

Bild: Johanna Mächler

Altendorf, Philipp Jurt, sagte, dass die einjährige eher «heimatlose Zeit» für den FC nun überstanden ist und das Clubhaus nicht nur für Fussballerinnen – von denen es immer mehr gibt – und Fussballern, sondern auch für die Bevölkerung ein Treffpunkt sein soll. Die Finnenbahn und ein grosser noch zu bauender Spielplatz werden dazu beitragen.

Bevor das rote Band durchschnitten wurde, segnete der katholische Pfarrer Ernst Fuchs das Gebäude mit Weihwasser, und war sich mit dem reformierten Pfarrer Tobias Kuratle einig: dass vor allem die Menschen, die das neue Clubhaus nutzen, Gottes Segen erfahren sollen.

## Geräumige Verhältnisse

Mit Stolz und Freude lud Peter Heuberger dann ein, das Gebäude zu besichtigen. Geräumige Garderoben für Buben/Männer und Mädchen/Frauen, Schiedsrichter, Abstellflächen für die Gerätschaften, Energieversorgung und ein lichtdurchflutetes Restaurant überzeugten davon, dass das Clubhaus auf Jahre hinaus nicht mehr aus «allen Nähten platzt», wie dies für eine lange Zeit ein Dauerzustand war. Mit einer Gratiswurst vom Grill und Unterhaltung in den Nachmittag hinein wurde der glückliche Clubhaus-Umbau gewürdigt.